



Boogie-Woogie am Piano: Mit Standing-Ovations quittierte das Publikum das Programm von Harald Krüger. Ob Ragtime, Dixieland, Rumba oder Rock'n'Roll – im Kulturforum gingen Unterhaltung und Spaß Hand in Hand. FOTO: PRIVAT

BOOGIE-WOOGIE / Solokonzert mit Harald Krüger trifft Nerv des Publikums

Finger schnippen, Füße wippen

Für gute Unterhaltung sorgte Harald Krüger im Kulturforum. Die Zuhörer meisterten Aufgaben wie Klatschübung oder Elvis' Hüftschwung mit Bravour.

BAD MERGENTHEIM ■ Boogie Woogie-Solokonzert mit Harald Krüger am Piano lautete die Ankündigung für die „Kleinkunst im Kulturforum“.

Gleich zu Beginn des Konzerts im Kulturforum Bad Mergentheim ist ein leichtes Knistern im Saal zu spüren. Das Publikum ist gespannt auf Harald Krüger. Fast endlos erscheint da die Instrumentaleinleitung, die neugierig macht. Die Spannung ist fast körperlich spürbar. Doch mit jedem Ton und mit jedem Lied verfliegt die Ungewissheit. Virtuoses Pianospiele und harmonischer Gesang beherrschen den Raum. Schon springt der Funke über. Überall sieht man Finger schnippen und Füße wippen. Schon geht es richtig los mit der

Frage: „Was ist eigentlich Boogie Woogie?“ Obwohl er es selbst nicht so genau weiß, gibt Harald Krüger seine musikalische Antwort. Schnell wird klar, dass an diesem Abend das Publikum nicht nur bezaubert, sondern auch belehrt nach Hause gehen wird. Deshalb zeichnet Harald Krüger die Anfänge und die Entwicklung des Boogie Woogie nach. Ragtime, Dixieland, Rumba oder Rock'n' Roll sind einige Stationen, die die Besucher zu wahren Klatschattäcken und Begeisterungsstürmen anregen.

Verschiedene Übungen für die Zuhörer überprüften, ob sie die einzelnen Lektionen verstanden haben. Sei es der Klatschrhythmus auf dem zweiten und vierten Ton, ein erotischer Hüftschwung, untermauert mit einem lasziven Stöhnen à la Elvis oder die höchste Anforderung für Verbalisten bei dem Refrain „How long, how long Baby, Baby how long“ einen Blues zu unterstützen. Krüger gibt den „Suitcase-Blues“ für alle Leute und in erster Linie Musiker, die stets nur aus dem

Koffer leben, zum Besten. Auch mit der Ankündigung des Songs „Route 66“ als Lied der deutschen Weinstraße, bringt er das Publikum auf seine Seite. Ganz großes Gefühl und etwas Gänsehaut-Feeling wird mit dem Elvis-Klassiker „In the Ghetto“ provoziert. Harald Krüger trifft mit seiner Programmauswahl den Nerv der Zuhörerschaft. Und bevor die Zuschauer in Passivität verfallen, hat Krüger sich die letzte Aufgabe für diesen Abend einfallen lassen: Der Doo-Wop-Song „Teddybär“ bedarf der Begleitung eines Mergentheimer Chores. Jetzt kommt man zur Einsicht: hier gibt es fast keine Steigerung. Doch mit „Have some fun tonight“ und einer Performance wie Little Richard ist erst der Höhepunkt im Kulturforum erreicht.

Standing-Ovations und nicht enden wollender Schlussapplaus beenden einen gelungenen Kleinkunst-Abend. Der Ausspruch eines Zuschauers beschreibt das Konzerterlebnis am passendsten „Heute Abend bringt nur das Zuhören schon Spaß!“